



30 + 810 +

Muz denn mein heischer Thon schon wieder Klage führen!
Vier Wochen sind noch nicht in voller Zahl vorbe:
So hörte man bey uns nur lauter Angstgeschrey.
Der Tod der Schwägerin must uns empfindlich
röhren,
Und jeso fällt so gar der letzte Pfeiler hin,
Was Wunder, wenn ich nun bestürzt und traurig bin.

Ein wohl betagter Greis, der unsers Hauses Zierde,
Der Kinder Schutz und Trost, der Enkel Augenlust,
Ein ächtes Tugendbild, wie Federmann bewust,
Der seinen Lebenslauf mit vielem Ruhme führte,
Der stirbt zwar Lebenssatt, er geht zu seiner Ruh,
Uns aber schlüft er doch zu früh die Augen zu.

Mein GOTT, wie beugst du uns, und schlägst uns tiefe Wunden.
Denn dieser harte Fall hat uns gar sehr verlegt,
Wir sind durch selbigen in großes Leid gesetzt.
Wir zählen jeso stets betrübte Trauerstunden.
Jedoch wir hoffen auch auf einen Gnadschein.
Du nimmst den Vater hin, weil du willst Vater seyn.

Mein Vater gehe hin in deine Ruhekammer!
Den morschen Gliederrest deckt zwar ein füher Stein,
Dein Geist wird nun bei GOTT in steter Freude seyn.
DU bist nunmehr befreit von aller Noth und Jammer.
So ruhe demnach wohl in deiner sanften Gruft,
Bis Dich des Höchsten Schall dereinsten wieder rust!

Dieses schrieb mit banger Wehmuth seinem herlich geliebten Herrn Grosschwieger,
vater zum Andenken

M. Johann Georg Hager, Redor.

Stief gebeugtes Haus, so fühlst du neue Wunden,
Da der noch frische Schmerz nicht gänzlich ist verschwunden?
Vor kurzen schloß ein Weib zu früh die Augen zu,
Und jetzt folgt kurz darauf ein Vater ihr zur Ruh.

War das noch nicht genug, mit jenem Unglücks Schlägen
Ein tugendsames Haus in Traurigkeit zu legen?
Warum wird Aug und Herz, das noch in Thränen schwimmt,
Durch einen neuen Schlag mit Bangigkeit umringt?

Doch, tiefgebeugtes Haus, ergieb dich Gottes Willen,
Der bei dem größten Schmerz den Jammer weiß zu stillen.
Dein Vater hat das nun, was er schon längst begehrte,
Sein Wünschen ist erfüllt, Sein Bitten Ihm gewehrt.

Wohin, erblichner Greis, gieng alle dein Bemühen?
Wohin? aus dieser Welt in Salems Zeit zu ziehen,
Wo Leib und Seel vereint, in Fried und Freude prangt,
Wo Tugend ihren Lohn, des Lebens Kron, erlangt.

Nunmehr bist Du da, nun ist Dein Wunsch geschehen,
Nun kanst Du, edler Geist, des Himmels Lust ansehen.
Jetzt führt Dich JESUS selbst zu seiner Hochzeit ein,
Dich ziert des Lammes Pracht, Dich labt des Himmels Wein.